20. November 2012 in der Bertelsmann Repräsentanz (Unter den Linden 1), Berlin

Hybridfernsehen
Die mediale Synthese

Alle Inhalte, die es im Kino, auf DVD oder im Fernsehen gibt, sind früher oder später auch im Internet zugänglich. Das Netz wird dabei zu einer Art medialem Schmelztiegel, denn hier findet man jederzeit alles. In allen anderen Medien hängt die Verfügbarkeit davon ab, was gerade zu welcher Zeit angeboten wird. Ein Ende des Fernsehens als Leitmedium wird dennoch nicht mehr so lautstark apostrophiert. Gegenwärtig scheint eine Koexistenz von Fernsehen und Internet wahrscheinlicher - jede Verbreitungsform nutzt ihre spezifischen Vorteile. Das Fernsehen ist zum Beispiel für die Vermittlung eines wichtigen Ereignisses, etwa einer Fußball-WM oder einer großen Spielshow, möglicherweise mit Publikumsbeteiligung, nicht so einfach durch das Internet zu ersetzen. Die meisten Fernsehserien kann man sich auch im Internet anschauen, allerdings bedarf es dabei noch der TV-Ausstrahlung, um beim Publikum den entsprechenden Bekanntheitsgrad zu erreichen und die damit verbundene Nachfrage auszulösen. Gerade jüngeres Publikum diskutiert Formate im Netz oft schon vor der Ausstrahlung in Deutschland. Live-Kommentierungen während einer Sendung sind mittlerweile zum Trend geworden – der Hashtag „Tatort“ gehört am Sonntagabend zu den Rennern bei Twitter.
Manche beschreiben die Gefahr einer „digitalen Demenz“, doch die Gesellschaft muss sich auf immer neue technische Entwicklungen mit erweiterten Möglichkeiten einstellen. Der Hybridfernseher, der sowohl den Zugang zum klassischen Fernsehprogramm als auch zum Internet bietet, führt auf technischer Ebene zusammen, was auf der inhaltlichen schon jetzt zusammengehört. Durch die Kombination von TV und Netz sind ganz neue Verknüpfungen und Nutzungen möglich. So kann das Fernsehbild, eine entsprechende Datenbank des Senders vorausgesetzt, durch die Verbindung zum Internet mit Hintergründen des dargestellten Ereignisses, mit Namen von Schauspielern und Regisseuren oder Interviews mit Politikern unterfüttert werden. Das Gerät macht aber auch eine inhaltliche Kombination möglich. Was dabei am Ende herauskommt, hängt nicht zuletzt davon ab, wie schnell die Geräte technisch ausgereift sein werden, wie viel Aufwand die Anbieter in die notwendigen Datenbanken investieren und wie hoch das Interesse des Publikums an den neuen Geräten und ihren Möglichkeiten ist.

medien impuls geht der Frage nach, was diese Entwicklung für die Gesellschaft bedeutet: Welche neuen Inhalte wird es geben? Und wie wird sich das auf den Jugendschutz auswirken? Zwar werden mittlerweile durch die FSM technische Systeme einzelner Anbieter mit Blick auf die jugendschutzrechtlichen Sicherheitsstandards begutachtet. Aber wie wird sich die Verschmelzung der Verbreitungswege und der Inhalte für den Jugendschutz bemerkbar machen? Die derzeitige Regulierung stellt nämlich nicht auf Inhalte ab, sondern darauf, ob sie über das Kino, per DVD, das Fernsehen oder das Internet verbreitet werden. Wie ausgereift sind die Jugendschutzprogramme und wie werden sie von den Anbietern und den Eltern angenommen? Funktionieren sie auch beim Hybridfernseher? Die Vor- oder Nachprüfung von reinen Online-Inhalten ist durch die Zusammenarbeit zwischen FSF und FSM seit einiger Zeit möglich. Aber wird es gelingen, die Netzanbieter zu motivieren, dieses Angebot zu nutzen?

...fsf FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE FERNSEHEN
Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e.V.
Heidestraße 3
10557 Berlin
Tel. 030 – 230836-10
www.fsf.de

Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V.
Spreeufer 5
10178 Berlin
Tel. 030 – 240484-30
www.fsm.de
fsm

20. November 2012 in der Bertelsmann Repräsentanz (Unter den Linden 1), Berlin

Programm

13.30 Uhr	Anmeldung
14.00 – 14.30 Uhr	**Alles fließt – Medien in Bewegung** **Sabria David (Slow-Media-Institut)**
14.30 – 15.00 Uhr	**Hybrid, interaktiv, vernetzt – das TV der vierten Generation** **Prof. Dr. Robert Strzebkowski (Beuth Hochschule für Technik)**
15.00 – 16.30 Uhr	**Neue Nutzertypen, neue Inhalte, neue Formate** **15.00 – 15.40** **Bertram Gugel (gugelproductions)** **15.40 – 16.05** **Sebastian Büttner (Gesamtkunstwerk)** **16.05 – 16.30** **Dr. Malte Probst (Sky Deutschland)**
16.30 – 17.00 Uhr	Pause
17.00 – 17.15 Uhr	**Medienkonvergenz als Problem der Selbstkontrolle** **Otto Vollmers (FSM) und Joachim von Gottberg (FSF)**
17.15 – 18.30 Uhr	**Per Knopfdruck vernetzte Welt – Stellt Hybrid-TV die Regulierung bloß?** ***Vera Linß im Gespräch mit:*** **Prof. Joachim von Gottberg (FSF)** **Claus Grewenig (VPRT)** **Dr. Marc Liesching (Rechtsanwalt)** **Otto Vollmers (FSM)** **Christiane von Wahlert (FSK)** **Katharina Ribbe (Sächsische Staatskanzlei / AG Jugendmedienschutz der Länder)**

anschließend Empfang

Veranstaltungsort:	**Bertelsmann Repräsentanz, Unter den Linden 1, Berlin**
Tagungsbüro:	Camilla Graubner Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e.V. / Heidestraße 3 / 10557 Berlin Tel.: (030) 23 083 660 / E-Mail: graubnerc@fsf.de

Eine Anmeldung zur Tagung ist bis zum **18. November 2012** im Tagungsbüro möglich.

Hinweis: Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass Sie sich mit Ihrer Teilnahme an der Veranstaltung damit einverstanden erklären, im Rahmen der Berichterstattung über die Veranstaltung auf Foto- und Filmmaterial zu erscheinen.